

beigesetzt worden war⁷⁶, ist er, angeblich mehr als hundertjährig, gestorben⁷⁷.

Offensichtlich entbrannte zwischen seinen Söhnen sofort der Streit um das Erbe. Welf IV. forderte alle Güter seines Vaters, und zwar, wie Bernold formuliert, *utpote matri suae donata*⁷⁸. Ob diese mit *utpote* eingeleitete Partizipialkonstruktion mit einer kausalen Nuance zu übersetzen ist⁷⁹ oder nicht eher einschränkend, muß letztlich offen bleiben. Die Worte implizieren mit den *omnia bona* des Vorsatzes, Welf habe das gesamte Erbe seines Vaters verlangt, doch wäre eine solche Forderung jenseits jeder politischen Realität gewesen, und auch die späteren Besitzverhältnisse rechtfertigen die Annahme, daß sein Vater ihm von vornherein nur einen Teil des Besitzes zugedacht hatte. Nachdem er mit dem Kaiser Frieden geschlossen hatte⁸⁰, konnte der Älteste seine Ansprüche mit Hilfe seiner neuen Verbündeten, der Eppensteiner, schließlich durchsetzen⁸¹. Der äußere Ablauf der Ereignisse wird aus Bernolds Bericht also einigermaßen deutlich, eine präzise Vorstellung über die Verfügungen Azzos gewinnt man aber nicht. Doch sprechen darüber weitere, bisher nicht beachtete Zeugnisse.

In ihrer schon genannten Arbeit veröffentlichte Elda Zorzi ein Zeugenverhör aus dem Jahr 1199⁸², das in einem Zehntstreit zwischen den

76) MITTARELLI/COSTADONI 2 (1756) App. Nr. 148 Sp. 253–254; GLORIA Nr. 225 S. 252–253, Urk. Azzos für Vangadizza von 1075: *pro mercede anime mee et Cunice quondam coniugis mee, cuius corpus ibidem requiescit*.

77) Bernoldi Chronicon hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 5, 1844) S. 465: *Azzo marchio de Longobardia, pater Welfonis ducis de Baiowaria, iam maior centenario ut aiunt, viam universae terrae arripuit*.

78) Wie Anm. 77: *Azzo ... magnamque werram suis filiis de rebus suis dereliquit. Nam Welfo dux omnia patris sui bona, utpote matri suae donata, obtinere voluit*.

79) Wilhelm WATTENBACH, Die Chronik Bernolds von St. Blasien (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 48, 3. Aufl. 1941) S. 97–98.

80) Welf IV. (Intervenient für das eppensteinische Kloster St. Lambrecht) und Azzo erscheinen nach der Aussöhnung mit dem Kaiser 1096 am Hof, D H. IV. Nr. 451, Nr. 452.

81) Bernoldi Chronicon (wie Anm. 77) S. 465: *Interim dux Welfo Baioariae Longobardiam profectus est ad possidendam hereditatem patris sui Azzonis marchionis, qui nuper defunctus est; set filii eiusdem marchionis de alia coniuge praedicto duci totis viribus restitere. Unde idem dux adiutorium Heinrici ducis Carentani, et fratris eius Aquileiensis patriarchae coactus asciscere, fratres suos hostiliter invasit*. Karl-Engelhardt KLAAR, Die Herrschaft der Eppensteiner in Kärnten, Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 61 (1966) S. 59 Nr. 77 und S. 125.

82) (wie Anm. 30) Nr. 4 S. 271–286 u. S. 310; das Archivio Giustinian befindet sich jetzt im Archivio di Stato, Padova.